



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin DI Christine Braunersreuther

Dienstag, 19. Mai 2015

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 21. Mai 2015

An Herrn Stadtrat Mario Eustacchio

Betrifft: **Innerstädtischer Flohmarkt**

Sehr geehrter Herr Stadtrat,
der große Zulauf zum Annenflohmarkt hat erneut gezeigt, dass bei den GrazerInnen ein großes Bedürfnis danach herrscht, in einer lebendigen Innenstadt Gebrauchsgüter zu verkaufen und zu kaufen.

Waren aus zweiter Hand zu kaufen, ist eine gute und preisgünstige Alternative. Denn Second-Hand ist die kostengünstigste und ökologischste Methode des Recycling. Leider macht das Flohmarktgehen in Graz jedoch wenig Spaß. Die bestehenden und per Marktordnung definierten Flohmärkte finden am Stadtrand und meist nur zu eingeschränkter Vormittagszeit statt, sind ohne Auto schlecht zu erreichen und werden von HändlerInnen dominiert.

Wünschenswert wäre daher ein regelmäßiger innerstädtischer Flohmarkt für PrivatverkäuferInnen, ähnlich dem Annenviertel-Flohmarkt. Orte, die sonntags wenig genutzt werden, wie der Lend- oder der Griesplatz, würden sich dafür anbieten, regelmäßig, z. B. einmal im Monat, einen schönen, ganztägigen Flohmarkt mit Musik und Kaffeeklatsch zu veranstalten, auf dem man sich – egal, ob vor oder hinter dem Stand – gerne aufhält. So wäre der Flohmarkt gleichzeitig eine sozial-kulturelle Veranstaltung und eine Bereicherung der Stadtkultur und würde zudem zu einer Aufwertung der Plätze führen.

Namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs richte ich daher an Sie folgende

Frage

Welche Maßnahmen sind möglich und Ihrerseits denkbar, damit an einem der genannten Plätze ein innerstädtischer Flohmarkt für ausschließlich private AnbieterInnen entstehen kann?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat **Manfred Eber**

Dienstag, 19. Mai 2015

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 21. Mai 2015

An Frau Vizebürgermeisterin Dr.ⁱⁿ Martina Schröck

Betrifft: Gratis-Mitnahme von Kindern für SozialCard-Mobilität-InhaberInnen

Sehr geehrte Frau Vizebürgermeisterin!

Mit dem Steirischen Familienpass ist es möglich, günstig mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren. Bei Mitnahme von Kindern unter 14 Jahren ist vorgesehen, dass nur der Elternteil eine (ermäßigte) Fahrkarte erwirbt, die Kinder können gratis mitfahren.

Diese kunden- und familienorientierte Maßnahme der Gratis-Mitnahme von Kindern gilt allerdings nicht für die InhaberInnen der Grazer SozialCard Mobilität.

Deshalb stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Vizebürgermeisterin, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Frage:

Sind Sie bereit, sich dafür einzusetzen bzw. dafür Sorge zu tragen, dass in absehbarer Zukunft auch für die InhaberInnen der Grazer SozialCard Mobilität für mitfahrende Kinder keine zusätzlichen Kosten entstehen, wenn sie über den Steirischen Familienpass verfügen?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch

Dienstag, 19. Mai 2015

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 21. Mai 2015

an Herrn Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA

Betrifft: **Auflassung des Kindergartens in der Körösisstraße**

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

Nach Bekanntwerden der bevorstehenden Auflösung des Kindergartens des Privaträgers GIP in der Körösisstraße war den Eltern versichert worden, dass ihre Kinder ab September am Standort Sigmundstadl, wo bereits eine Kindergruppe besteht, untergebracht werden.

Vor kurzem wurde bekannt, dass der Ersatzkindergarten am Sigmundstadl nun doch nicht eingerichtet werden soll, da der Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen im Einzugsgebiet nicht gegeben sei. Tatsächlich aber stehen die betroffenen Eltern vor dem Problem, dass es in der unmittelbaren Umgebung nicht genügend freie Kindergartenplätze gibt – wie Medienberichten zu entnehmen war, im gesamten Bezirk Lend gar nur einen einzigen. Den Eltern wurde vorgeschlagen, ihre Kinder in weit entfernten Kindergärten, beispielsweise im Bezirk Mariatrost oder in der Ragnitz, unterzubringen.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Frage

Welche Lösungen sind von Ihrer Seite angedacht, damit den betroffenen Eltern ein Kindergartenplatz für ihre Kinder in zumutbarer Nähe zu ihrem Wohnort vermittelt werden kann?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Klubobfrau Ina Bergmann

Gemeinderatsitzung am 21. Mai 2015

Anfrage

an Herrn Bürgermeister **Mag. Siegfried Nagl**

Betrifft: Ehemaliges Postamt beim Griesplatz

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

In den letzten Monaten spielte immer wieder das Thema Sauberkeit in unserer Stadt eine große Rolle. Unser GR-Klub hat sich vor wenigen Wochen diesbezüglich auch mit den Verantwortlichen der Holding Graz zusammengesetzt und dieses Problem erörtert. Dabei ist unter anderem die Zuständigkeit der Liegenschafts- und Hausbesitzer in Bezug auf die Sauberhaltung der Gehsteige in ihren Abschnitten zur Sprache gebracht worden.

Immer wieder ist festzustellen, dass Gebäude, wo Firmen ausgezogen sind und welche längere Zeit leer stehen, vor sich hinvegetieren, verfallen und mit Müll übersät sind. Anscheinend fühlt sich hier niemand mehr für die Reinigung zuständig. Diese Gebäude vermitteln in diesem Zustand ein Bild von Verfall, Schmutz und Trostlosigkeit in unserer Stadt.

Im konkreten Fall trifft dies auch auf aufgelassene Postämter zu, wie zum Beispiel das ehemalige Postamt beim Griesplatz und jenes in der Straßgangerstraße in Wetzelsdorf.

Beim ehemaligen Postamt beim Griesplatz sind die davorstehenden Telefonzellen teilweise knöcheltief mit Müll gefüllt.

Die Initiativen vom Bezirksrat in dieser Hinsicht blieben bisher erfolglos. Frau BV-Stv. Gerti Schloffer hat bereits selbst mit ihren Kollegen und Kolleginnen eine Reinigungsaktion durchgeführt. Dies kann aber auf Dauer keine Lösung sein.

Gerade im Bezirk Gries, wo der Bezirksrat in der Vergangenheit immer wieder mit den Ladenbesitzerinnen und Ladenbesitzern in engem Kontakt war und versucht hat, deren Bewusstsein für eine gewisse Sauberkeit vor ihren Läden zu schärfen, ist es wichtig, auch die große Firma Telekom zu überzeugen, ihrer Verantwortung nachzukommen.

Daher stelle ich im Namen der KPÖ Gemeinderatsfraktion an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

Anfrage

Sind Sie bereit, bei der zuständigen Stelle der Telekom AG auf die Situation aufmerksam zu machen und deren Verantwortung für die Reinigung einzufordern, sowie in Erfahrung zu bringen ob das anscheinend leerstehende Gebäude des ehemaligen Postamtes beim Griesplatz in nächster Zeit einer anderen Nutzung zugeführt wird?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat **Manfred Eber**

Donnerstag, 21. Mai 2015

Anfrage

an Herrn Bürgermeister Mag. **Siegfried Nagl**

Betrifft: **Bebauungspläne Oeverseegasse 2 und Idlhofgasse 38–42**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Zwei Wohnbauprojekte in Gries, konkret in der Oeverseegasse 2 und in der Idlhofgasse 38–42, sind derzeit bereits in Bau. Beide liegen im bebauungsplanpflichtigen Gebiet.

In der Oeverseegasse werden rund 30 Wohneinheiten errichtet, dazu noch acht Parkplätze in einer Stapelgarage.

In der Idlhofgasse entstehen rund 70 Wohneinheiten mit 40 Tiefgaragenstellplätzen.

Dennoch wurde für keines der beiden Projekte ein Bebauungsplan erstellt.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage

Warum wurde auf die Erstellung von Bebauungsplänen bei den Projekten Oeverseegasse 2 und Idlhofgasse 38 – 42 verzichtet?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin DI Christine Braunersreuther

Donnerstag, 21. Mai 2015

Antrag

Betrifft: **Kinderspielgeräte und Grünraum am Griesplatz**

Nicht zuletzt die Erweiterung des Lendwirlbels auf den Bezirk, inclusive öffentlichem Frühstück am Griesplatz, hat es gezeigt: der Bezirk Gries wird, nicht zuletzt durch die Attraktivierung des sog. Annenviertels, immer beliebter als Wohnbezirk für Familien. Einige Plätze werden jedoch von Familien eher gemieden als genutzt. Dazu zählt der Griesplatz. Im Bereich der Bushaltestellen liegt dies an der Verkehrssituation. Die Ecke zwischen Kiosk und Griesbäcker dagegen ist verkehrsberuhigt. Als urbanes Brachland wird sie jedoch kaum genutzt – und wenn, nur nachts, was nicht selten zu massiven Ruhestörungen führt.

Durch das Aufstellen von Kinderspielgeräten und lokaler Begrünung könnte dieser leere Platz jedoch eine neue Form der Nutzung gewinnen. AnwohnerInnen aller Generationen könnten hier unter Bäumen im Schatten sitzen, Kinder würden den Platz mit Leben füllen. Ergebnis wäre ein interkulturelles Miteinander, das der Integration sehr dienlich ist.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats Graz werden aufgrund der im Motivenbericht angeführten Gründe ersucht, darauf hinzuwirken, dass am nördlichen Griesplatz zwischen Kiosk und Griesbäcker Bäume gepflanzt, Bänke aufgestellt und Kinderspielgeräte angebracht werden.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat **Manfred Eber**

Donnerstag, 21. Mai 2015

Antrag

Betrifft: **Führung der Linie 67E**

Vor wenigen Monaten wurden die Wohnungen der Häuser Zeppelinstraße 10 – 16 an die neuen MieterInnen übergeben. Mit über 90 Wohnungen kann man beinahe schon von einem kleinen Dorf sprechen.

Die MieterInnen haben sich inzwischen gut eingelebt, allerdings mehren sich in letzter Zeit die Beschwerden darüber, dass an Sonn- und Feiertagen keine Anbindung durch die Busse 50 und 67 besteht.

Eine Möglichkeit, dem Wunsch nach einer besseren Anbindung zu entsprechen, wäre, die Buslinie 67E, die an diesen Tagen zwischen Jakominiplatz und Zanklstraße verkehrt, auf die Führung der Linie 67 umzustellen.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen werden aufgefordert, dafür zu sorgen, dass auch an Sonn- und Feiertagen eine bessere Anbindung der Zeppelinstraße erfolgt, beispielsweise durch die angesprochene Umstellung der Linie 67 E auf die Linie 67.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch

Donnerstag, 21. Mai 2015

Antrag

Betrifft: Benennung einer Verkehrsfläche nach Franz Leitner

Anlässlich des Gedenkens der Befreiung vom Hitlerfaschismus ist eine Würdigung des ehemaligen Grazer Landtagsabgeordneten **Franz Leitner** durch die Stadt Graz mehr als wünschenswert. Leitner wurde von der Israelischen Gedenkstätte Yad Vashem als *Gerechter unter den Völkern* geehrt, der höchsten Auszeichnung für Menschen nicht-jüdischer Herkunft. In einer Zeit, in der so oft der Mangel an Vorbildern und Werten bedauert wird, gilt es verstärkt Leben und Wirken von Menschen aufzuzeigen, die sich - treu ihrem humanistischen Weltbild - für andere Menschen heldenhaft eingesetzt haben.

Franz Leitner wurde schon mit 18 Jahren aus politischen Gründen vom Ständestaat inhaftiert. Nach dem sog. „Anschluss“ Österreichs an Nazi-Deutschland erfolgte seine Verhaftung und Deportation ins KZ Buchenwald. Als Blockältester des „Kinderblocks“ konnte er nicht nur erfolgreich für bessere Haftbedingungen kämpfen, sondern auch vielen jüdischen Kindern das Leben retten. Franz Leitner war außerdem aktiv an der Selbstbefreiung der KZ-Häftlinge in Buchenwald beteiligt.

Nach dem Krieg wurde er Vizebürgermeister und Stadtrat von Wiener Neustadt. Später erfolgte seine Übersiedelung nach Graz, wo er in den Jahren 1961 bis 1970 als Abgeordneter der KPÖ zum Steiermärkischen Landtag tätig war. Weiters wirkte er im Präsidium des Bundesverbandes der ehemaligen österreichischen Widerstandskämpfer und Opfer des Faschismus. Leitner war Träger des Menschenrechtspreises des Landes Steiermark und des Goldenen Verdienstzeichens des Landes Wien

Vor zehn Jahren ist Franz Leitner gestorben. 70 Jahre nach der Befreiung vom Faschismus stünde es der Menschenrechtsstadt Graz gut an, dafür zu sorgen, dass Menschen wie er nicht in Vergessenheit geraten.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, eine geeignete Verkehrsfläche nach Franz Leitner zu benennen.



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin **Elke Heinrichs**

Donnerstag, 21. 5. 2015

Dringlicher Antrag

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Betrifft: Maßnahmen zur Bekämpfung von Lärm bedingt durch Veranstaltungen im öffentlichen Raum

Am 15.05.2014 habe ich einen Dringlichen Antrag („Maßnahmen zur Lärmbekämpfung“) gestellt, welcher mehrheitlich angenommen wurde.

In der Beantwortung durch unseren Herrn Bürgermeister erfahren wir u.a., dass seit Ende 2012 das neue Steiermärkische Veranstaltungsgesetz 2012 StVAG in Kraft getreten ist. Demzufolge fallen der Landespolizeidirektion (LPD) weitgehend nur mehr Überwachungstätigkeiten zu. Gleichzeitig funktioniere „das Zusammenspiel hinsichtlich Überprüfung, Anzeige und Strafmaßnahmen zwischen LPD und Magistrat sehr gut“.

Dem gegenüber steht aber nach wie vor der Leidensdruck zahlreicher Anrainerinnen und Anrainer, wie nicht nur ein Artikel der Kleinen Zeitung vom 11.05.2015 (AnrainerInnenbeschwerden anlässlich des „Lendwirbel“) zeigt, sondern auch die zahlreichen Beschwerden betreffend Lärmbelästigung, welche von betroffenen BürgerInnen an mich herangetragen werden. Man beklagt sich wegen der vielen Veranstaltungen im Freien, sagt, dass man sich vor dem Sommer geradezu fürchtet bzw. sich sogar einen verregneten Sommer wünscht, damit die Freiluft-Veranstaltungen möglichst ins Wasser fallen. Besonders gefürchtet sind Lautstärke, Dauer der Veranstaltungen und wummernde Bässe!

Wegen der begrenzten Handlungsfähigkeit der Polizei fühlen sich viele Menschen hilflos und ausgeliefert und haben teilweise resigniert, indem sie auf telefonische Beschwerden verzichten.

Sicherlich geht es uns allen nicht um generelle Veranstaltungsverbote.

Bei ernsthafter Anerkennung der Problematik braucht es aber jedenfalls eine politische Willenserklärung, sich des Sicherheits- und Gesundheitsrisikos Lärm zum Wohle der Menschen in Ballungszentren auch tatsächlich anzunehmen. Allerdings ist auch ein mehrheitlich angenommener Antrag ohne Konsequenzen nicht überzeugend - letztlich auch für die, die über ihn abgestimmt haben.

Nach meiner Vorstellung sollte **ein neues Konzept, also eine Art Verfahrensregel**, durch

übergreifende Zusammenarbeit der zuständigen Einrichtungen auch unter BürgerInnenbeteiligung (Interessenausgleich, denn Befindlichkeit kann nur erfragt werden!) zustande kommen.

Im Sinne des Gedankens, dass bei steigenden Anforderungen und Belastungen auch ausreichend Erholung für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt gegeben sein muss, stelle ich seitens des Gemeinderatsklubs der KPÖ folgenden

Dringlichen Antrag

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Die Grazer „Richtlinie für die Erteilung der Zustimmung zur Durchführung von Veranstaltungen auf öffentlichen Flächen“ ist zu überarbeiten. **Im neuen Konzept** müssen folgende Punkte besondere Beachtung finden:

- **Evaluierung der Plätze** – wie viele Veranstaltungen vertragen die jeweiligen Plätze überhaupt? Häufigkeit der Veranstaltungen pro Platz darf ein verträgliches Maß nicht überschreiten! Wahrung des Platz- und Freiraumcharakters und Einbeziehung der Betroffenen!
- **Schallpegeltechnische Grenzwerte festlegen** – mittels Schallausbreitungsberechnungen Modelle schaffen (wie hoch ist der Pegel, der beim Fenster des Anwohners ankommt!?).
- **Transparente Vorgehensweise** – Behörden müssen Unterlagen (Aufzeichnungen, Vergleiche, Grenzwertüberschreitungen, Beanstandungen, Konsequenzen) veröffentlichen. Ebenso müssen die Daten der Behörden allgemein zugänglich sein, sodass Betroffene Anwohner Experten beiziehen können.